

Hallo, liebe SchülerInnen,

die Ferien sind zum Greifen nahe, also holt noch einmal alles aus euch heraus. Ab Sonnabend könnt ihr euch dann zurücklehnen und die schulfreie Zeit genießen. Euch wird bestimmt etwas einfallen - trotz bundesweiter „Notbremse“.

Ich schicke euch heute ein Lösungsbeispiel für die erweiterte Inhaltsangabe, so dass alle vergleichen und sehen können, wo sie diesbezüglich stehen. Nehmt die Aufgabe bitte ernst, denn es waren leider nicht alle angeforderten Arbeiten wirklich überzeugend; teilweise sogar enttäuschend und Ausdruck mangelnder Lernbereitschaft und mangelnden Fleißes. Ich gehe davon aus, dass es noch die eine oder andere mit größeren Reserven gibt.

Übrigens: Diejenigen, die meine Aufforderung ignoriert und mir ihre Texte nicht geschickt haben, erhalten für die nicht erbrachte Leistung die Note 6.

Nun wieder zu „Wilhelm Tell“.

Seid ihr auf YouTube fündig geworden und habt euch einen ersten Eindruck und inhaltlichen Überblick vom Drama verschaffen können?

Dann widmen wir uns nun wieder dem erregenden Moment im Drama und kommen zu den **Lösungen der erteilten Aufgaben:**

S. 165 / 1

Fortsetzung und Steigerung des Konflikts

- harter Fronddienst der Bewohner Uri beim Bau einer Festung zu ihrer Unterdrückung
- ihre demütigende Verhöhnung durch den Namen „Zwing Uri“
- entwürdigende Forderung als Zeichen der Gehorsams, einen Hut ehrfürchtig grüßen zu müssen: **das sogenannte erregende Moment** im Aufbau des Dramas

S. 165 / 2

Erkennbar wird, dass der Konflikt, der sich in den beiden Szenen S. 162–164 und 165–167 im Schülerband entfaltet, in die geschichtliche Situation um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert gehört. Der aus österreichischem Hause stammende König und Kaiser hat offenbar die Vögte in die bis dahin freien Schweizer Kantone mit dem Auftrag geschickt, deren Freiheitsrechte zu brechen und sie mit allen Mitteln der österreichischen Landeshoheit zu unterwerfen. Inwieweit die Taten der tyrannischen Vögte dabei aus eigenem Antrieb erfolgen (z. B.: Vergewaltigungsversuch an Baumgartens Frau oder das Grußgebot vor dem Hut) oder auf eine Anordnung von oben hin geschehen, lässt sich nicht feststellen.

Merkwissen für den Hefter:

Das erregende Moment ist Bestandteil der Exposition. Es lässt den Konflikt deutlich hervorheben und setzt die Handlung in Gang bzw. beschleunigt sie.

Tells Haltung zum politischen Geschehen

Ihr solltet erkannt haben, dass **Tell** trotz seiner heldenhaften Leistung bei der Rettung Baumgartens hier zurückhaltend wirkt.

Er ist der Ansicht, die Gewaltherrschaft der Vögte werde nur von kurzer Dauer sein und es sei besser, sich ruhig und abwartend zu verhalten, anstatt einen Angriff zu wagen. Tell erscheint mit dieser Haltung eher als ein apolitischer Einzelgänger, der auf Stillhalten und Abwarten setzt, individuell handelt, sich aber nicht in einer Gruppe oder Gemeinschaft organisieren will. Er hat ein grundsätzliches Bedürfnis nach Frieden und Familie und verfolgt keine Ambitionen, in den Widerstandskampf einzutreten. Tell ist besorgt, dass sich die Vögte durch einen Gegenangriff erst recht provoziert fühlen und mit noch mehr Gewalt reagieren würden. Am Ende des gelesenen Textausschnittes wird allerdings deutlich, dass er sehr wohl bereit ist, seinen Landsleuten in der Not zu helfen. Diskussion und planerisches Vorgehen sind seine Sache nicht. Dem unbedenklich hilfsbereiten Tatmenschen Tell fehlt die politische Dimension und er ist unfähig, an demokratischen Prozessen teilzunehmen. Vielmehr erscheint er als eine unpolitische friedliebende und hilfsbereite Figur.

Stauffachers Haltung zum politischen Geschehen

Stauffacher, der gegenüber Tell um kollektive Gegenwehr wirbt und auch ihn dafür gewinnen will, dürfte von Tells Haltung überrascht, wenn nicht verärgert sein. Gerade nach der erfolgreichen Rettung Baumgartens ist deutlich geworden, wie wichtig Tell mit seinen Fähigkeiten im Kampf gegen die Vögte ist. Stauffacher sorgt sich um die Freiheit der Menschen und möchte einen organisierten Gegenangriff herbeiführen, für den er Tell aber nicht gewinnen kann, wie er es sich womöglich vorgestellt hat. Andererseits bringt er aber vielleicht auch Verständnis für die individuelle Persönlichkeit Tells auf und vertraut auf dessen Versprechen, in der Not zu helfen. Im Gegensatz zu Tell ist Stauffacher eine politisch denkende und handelnde Figur. Er verkörpert die Position eines politischen Revolutionärs, der in gemeinsamen Beratungen den Widerstand organisieren will.

→ Das **Tafelbild** hätte so ausgesehen:

Auffassungen und Argumente Stauffachers und Tells	
Stauffachers Reaktion auf das Geschehen:	Tells Reaktion auf das Geschehen:
Man muss beraten, wie man sich gemeinsam gegen die unerträglichen Übergriffe der Vögte wehren kann.	Man muss geduldig, ohne die Vögte zu reizen, abwarten, bis sich die Lage von selbst beruhigt.
Gespräche erleichtern und führen zu Taten. (vgl. Z. 61 und 63)	Worte bewirken nichts, geduldiges Schweigen ist angebracht. (vgl. Z. 62 und 64)
Man darf das Unerträgliche nicht hinnehmen. (vgl. Z. 65)	Man soll in Ruhe das Ende der Unterdrückung abwarten, die sich dann bald von selbst erledigen wird. (vgl. Z. 68–72)
Zusammenhalt kann viel erreichen und macht auch die Schwachen stark. (vgl. Z. 73 und 77)	In der Not kann man nur auf sich selbst und die eigene Stärke zählen. (vgl. Z. 74, 76, 78)
Vorwurf an Tell, die Landleute in ihrem berechtigten Kampf nicht zu unterstützen. (Z. 79–80)	Bereitschaft, im Notfall zu handeln, aber nicht an gemeinsamen Beratungen teilzunehmen. (vgl. Z. 81–86)

- Übernehmt die Tabelle in eure Hefter.
- Erledigt nun die Aufgabe 4a im Lehrbuch auf der Seite 168.

Gebt euch Mühe und achtet neben den inhaltlichen Aspekten auch auf die sprachliche Ausführung eurer Briefe.

Gutes Gelingen und herzliche Grüße

Frau Roscher